

Bilanz nach vier Jahren : eine Stimme für Ältere

Autor(en): **Bossart, Margrit**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **83 (2005)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-726249>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

IHRE VERTRETUNG IM SSR



Angeline Fankhauser, alt Nationalrätin, Co-Präsidentin des SSR (bis Ende 2005), hat grosse Verdienste beim Aufbau des Seniorenrates. Ihre Meinung: «Noch nie war in der

Schweiz das Leben so lange so beschwerdefrei – durchschnittlich! Kein Mensch lebt aber vom Durchschnitt, weder materiell noch gesundheitlich! Deshalb ist Partizipation der Seniorinnen und Senioren auf allen Ebenen bei der Vorbereitung von Entscheiden unentbehrlich. Lebenserfahrungen und aktuelle Lebenssituationen müssen berücksichtigt werden. Partizipation statt Gejammer! Die Gründung eines Schweizerischen Seniorenrates war ein erster Schritt für das Einbringen der Anliegen einer ganzen Generation, die oft instrumentalisiert, aber auch beiseite gelassen wird. Weitere Schritte müssen folgen: Seniorenmitsprache muss institutionalisiert werden, auf allen Stufen, damit man nicht an den Bedürfnissen vorbeiplant und -entscheidet.»

TREFFPUNKT MUBA 2006

Vom 17. bis 26. Februar 2006 findet an der Messe Basel die erste Senioren-Sonderschau «Älterwerden macht Spass» statt. Der SSR präsentiert seine Aktivitäten an einem eigenen Stand. Schwerpunkt ist zudem der Zugang zu neuen Medien. Der SSR hat die Internetplattform seniorweb.ch und die Computeries eingeladen. Sie zeigen, wie das Internet Bedürfnissen älterer Menschen entgegenkommt (Grosseltern mailen mit ihren Enkeln, suchen Zugverbindungen, lernen in Foren Menschen mit ähnlichen Interessen kennen).

Via www.seniorweb.ch können Sie auf elektronischem Weg von zu Hause aus an den Podiumsveranstaltungen teilnehmen. Noch besser: Sie besuchen die Sondermesse selbst. Wie Sie zu vergünstigten Eintritten für Senioren kommen, verrät Ihnen die SSR-Telefonnummer 031 359 03 53 oder, für die bereits Kundigen, die Mailadresse ssr-csa.info@pro-senectute.ch

Bilanz nach vier Jahren: Eine Stimme für Ältere

2001 wurde der Schweizerische Seniorenrat gegründet. Er setzt sich auf eidgenössischer Ebene dafür ein, dass die Anliegen älterer Menschen nicht unter die Räder kommen. Jetzt ist es Zeit für eine erste Bilanz.

Die Vorgeschichte war bewegt: 1999, im «Jahr des älteren Menschen», fand in Weesen SG die erste Seniorenlandsgemeinde statt. 3000 ältere Menschen folgten dem Aufruf des SSRV (heute Schweizerischer Verband für Seniorenfragen SVS). Sie forderten einen Schweizerischen Seniorenrat – analog zur Jugendkommission oder zur Kommission für Familienfragen. Der zweite, noch grössere Seniorendachverband – die Vereinigung aktiver Senioren- und Selbsthilfeorganisationen Vasos – war ebenfalls aktiv. An ihrer dritten Alterssession forderte sie eine Eidgenössische Alterskommission. Obwohl beide Dachverbände das Heu nicht stets auf der gleichen Bühne hatten, gründeten sie mit dem Segen der damaligen Bundesrätin Ruth Dreifuss den Schweizerischen Seniorenrat. Entscheidend war der tatkräftige Einsatz der beiden Präsidien, alt Nationalrätin Angeline Fankhauser für Vasos und Dr. Walter Seiler für SSRV.

Es ist Zeit für eine erste Bilanz

Was hat die SSR-Tätigkeit den Schweizer Senioren und der Bevölkerung gebracht? Welche Probleme bestehen weiterhin? Wo warten neue Herausforderungen? Nach vier Jahren SSR wird Bilanz gezogen. Die sechs SSR-Arbeitsgruppen legen einzeln in folgenden Bereichen Rechenschaft ab: Gesundheit, Kommunikation, Ethik, Qualitätssicherung in der Langzeitpflege, Grundlagen/Forschung, Raumplanung/Wohnen/Verkehr.

Seniorenvertretung ist Knochenarbeit

Die Arbeitsgruppe Gesundheit zeigt hier stellvertretend ihre Schwerpunkte:
– Kostendämpfung in der Krankenversicherung: In schriftlichen und mündlichen



BILDER: RDB/HERVÉ LE CUNFF, MARKUS SENN

Grosses Interesse: Der Schweizerische Seniorenrat mischt sich erfolgreich ein.

Vernehmlassungen vertrat sie beharrlich Interessen älterer und betagter Patienten.
– Finanzierung der Langzeitpflege: eines der schwierigsten ungelösten Probleme. Die Arbeitsgruppe erarbeitete ein neues Modell, etwa mit erweiterten Ergänzungsleistungen für Pflegeheimbewohner.
– Prävention im Alter: Der SSR setzte sich für die Förderung der Selbstständigkeit älterer Menschen ein und kämpft für gesetzliche Anerkennung der Prävention.

Die kurzen Hinweise zeigen: Der SSR arbeitet zwar ohne grosse Medienauftritte. Trotzdem braucht es ihn, sonst werden Anliegen älterer Menschen vergessen und Gesetze über ihre Köpfe hinweg erstellt!

Die Rechenschaftsberichte der Arbeitsgruppen erhalten Sie ab Mitte Dezember beim SSR, Telefon 031 359 03 53 oder Mail ssr-csa.info@pro-senectute.ch

Margrit Bossart

SSR Schweizerischer Seniorenrat
CSA Conseil suisse des aînés
Consiglio svizzero degli anziani

In jeder zweiten Ausgabe der Zeitlupe erscheint eine Seite des SSR. Die auf dieser Seite veröffentlichte Meinung muss nicht mit derjenigen der Redaktion der Zeitlupe und der Geschäftsleitung von Pro Senectute Schweiz übereinstimmen.